

13.03.2021

Lieber Herr Springfeld,

vielen Dank für Ihre Rückmeldung auf die laufende Online-Petition zum Thema „COVID19 Impfung in den Arztpraxen JETZT!!“

Ich freue mich sehr, dass Sie unser Anliegen im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützen werden und Sie sich beim Bund, beim Land, im Niedersächsischen Städtetag und bei der Region Hannover für einen schnelleren Beginn der Impfungen in den Arztpraxen einsetzen werden.

Sie haben recht, natürlich ist die aktuell verfügbare Impfstoffmenge ein limitierender Faktor für die im Vergleich zu anderen Ländern langsame Impfgeschwindigkeit.

Dennoch möchte ich aus meinem Blickwinkel dazu folgendes anmerken:

Die neue niedersächsische Gesundheitsministerin Frau Daniela Behrens möchte jetzt innerhalb von 3 Wochen die Gruppe der 70-79jährigen anschreiben lassen, in Niedersachsen betreffe das 750.000 Menschen (Quelle: NDR/Nachrichten). Täglich könnten in Niedersachsen durch die Impfzentren 30.000 Impfungen gegeben werden, so Frau Behrens in einem Interview (RTL 12.03.21).

Wegen der zu erwartenden Überlastungen der Terminportale und Telefonleitungen werden nach und nach einzelne Alterssubgruppen informiert.

Aus meiner praktischen Arbeit kann ich folgendes feststellen:

Über meine Praxissoftware kann ich in wenigen Minuten die 70-79-jährigen herausfiltern-- Meine Kollegen, die Krankenkassen oder KVen können das auch. Adressen sind vorhanden, aber die Patienten rufen sowieso täglich an und fragen, wann kann ich geimpft werden.

In Niedersachsen praktizieren 5000 Hausärzte. Bei nur 6 Impfungen täglich pro Hausarzt wären die 30000 Impfungen am Tag schon erreicht, was wie beschrieben der Leistung der Impfzentren in Niedersachsen betrifft. Allerdings mit großem finanziellen und personellem Zusatzaufwand.

Etwa 30-40 Impfungen pro Tag und Hausarzt, sind bei gleichbleibender Versorgung realistisch. Bei Umstrukturierung, z.B. Verschiebung von Check-Untersuchungen/Wahlleistungen, Impfen auch samstags etc. deutlich mehr.

Die Fachärzte und Betriebsärzte sind dabei noch nicht berücksichtigt. Ein niedergelassener Gynäkologe an meinem Wohnort hat sich über die Online-Petition schon angeboten sofort Impfungen in seiner Praxis anzubieten!

100000-200000 Impfungen pro Tag sind allein durch die Hausärzte in Niedersachsen mit bestehenden Strukturen quasi sofort umsetzbar.

Wie Frau Behrens im gestrigen NDR Interview richtig feststellt, wurden in den niedersächsischen Praxen (eigene Anmerkung: und durch Betriebsärzte) bis zu 800.000 Grippeimpfungen/Woche verabreicht.

Perspektivisch würden laut Frau Behrens wenn genug Impfstoff geliefert wird, 4.000.000 Impfungen pro Monat angestrebt, 3.200.000 durch die Hausärzte (=80%), 800.000 durch die Impfzentren (=20%).

Warum nicht jetzt schon die Impfungen durch den Hausarzt/Facharzt?

Warum müssen sich gerade die über 70-jährigen über einen umständlichen Terminvergabeprozess zu einem recht weit entfernten Impfzentrum begeben!?

Viele über 80-jährige, die schon hätten geimpft werden können, sind wegen fehlender Möglichkeiten ein Impfzentrum zu erreichen, noch ungeimpft zu Hause!
Obwohl diese Personengruppe ein 500-fach erhöhtes Risiko hat an einer SARS Covid 2 Erkrankung zu versterben-

Wenn dann später (nach 19. April oder Mai 2021) die Jüngeren, Gesunden, gut vernetzten und mobilen Bürger geimpft werden sollen, dann bitte in direkter Umgebung durch den Hausarzt ?!

Das empfinde ich als unsozial, dauert viel zu lange und verzögert die Durchimpfung der impfwilligen und besonders gefährdeten Bevölkerung. Jeder der später geimpft wird als möglich, erhöht das Risiko einer Erkrankung/Ansteckung an SARS2-Covid 19.

Herr Prof. Dr. Karl Lauterbach, MdB, SPD-Bundestagsfraktion äußerte in einem Interview bei *stern.tv* am 03.03.2021 seine Sorge, wenn die Hausärzte impfen würden, dann könne es sein, dass derjenige, der seinen Hausarzt gut kenne, bevorzugt geimpft werde.

Die pauschalierende Annahme, ich würde einzelne Patienten bevorzugen finde ich anmaßend und vorverurteilend, nicht zuletzt unkollegial.

Zusätzlich stelle ich fest:

Bei einer Priorisierung nach Altersgruppen (über 80-jährig, über 70-jährig) — wie soll da jemand bevorzugt werden, das Geburtsdatum im Ausweis zählt—sonst nix

Was hinzukommt, die niedergelassenen Ärzte müssen schon jetzt bei den unter 70-jährigen Patienten entsprechend ihrer Erkrankungen und Beschwerden priorisieren, also auswählen wer bevorzugt geimpft wird und das dann schriftlich bescheinigen.

Aktuell habe ich in meiner Praxis über die Kassenärztliche Vereinigung (KVN) eine Liste mit 863 meiner Patientennamen erhalten, die **unter 70 Jahre** sind, aber eine **höhere** bzw. **erhöhte Priorität** haben.

Die Liste bezieht sich auf Abrechnungsdiagnosen von 2 Quartalen, sie wurde bereits mehrmals aktualisiert, weil sich die Priorisierungskriterien ständig ändern und ist fehlerhaft und unvollständig.

Kriterien wie Body-mass-Index (BMI) oder Langzeitzuckerwerte wie der HbA_{1c}, finden darin keine Berücksichtigung, bei den Kriterien für die Priorisierung aber schon. Ebenso fehlen Mitglieder der privaten Krankenversicherung.

Anstatt die Patienten selber impfen zu dürfen, möge ich bitte für jeden Patienten eine Impfbescheinigung erstellen, damit dieser sich dann entsprechend meiner erfolgten Priorisierung entweder telefonisch oder online anmelde, damit er dann einen Termin für ein Impfzentrum erhalte.

Selbst wenn das Katalogisieren der Patienten, das Überprüfen der Indikation, das Drucken der Bescheinigung, das anschließende Abstempeln und Unterschreiben, nur 5min pro Patient dauert, wären das allein 72 Stunden Arbeitszeit.

Anschließend müssen 863 Patienten nur noch unter Wahrung der Abstandsregeln und unter Vermeidung des Kontakts mit erkrankten Patienten in der Praxis vorbeikommen und sich die Bescheinigung abholen!

Lebensgemeinschaften, deren Partner mehr als 3 Jahre unterschiedlich alt sind bekommen unterschiedliche Termine, zusammen zum Impfzentrum zu fahren—unmöglich!

Ist das wirklich zielführend und eindämmend im Hinblick auf die Pandemie?

Aktuell wird in Hannover/Laatzten neben der Messehalle 25 noch die Messehalle 26 vorbereitet, um dort auch impfen zu können.

Es ist geplant noch bis September 2021 in den Impfzentren zu impfen.

Meines Erachtens kann das nicht der Weg sein, aus vorhandenen ärztlichen Versorgungsstrukturen Ärzte und medizinisches Personal abzuwerben, um so den Fortbestand der Impfzentren bis September 2021 zu rechtfertigen.

Die mobilen Impfteams, welche Einrichtungen wie Pflegeheime und Krankenhäuser besuchen, sind eine tolle Unterstützung.

Der forcierte Aufbau einer Parallelstruktur erschließt sich mir nicht, weder aus ärztlichem Blickwinkel noch im Hinblick auf Organisation oder unter Kostengesichtspunkten.

Um es mit einem Beispiel zu verdeutlichen, Deutschland besitzt je nach Quelle ein Schienennetz von ca. 38000km. Das Schienennetz hat eine definierte Spurweite, damit alle Züge und Waggons verschiedener Anbieter darauf fahren können. Momentan scheint es so, als wolle man bezüglich der Versorgung der Bevölkerung mit Impfstoff, ein neues Schienennetz mit anderer Spurweite etablieren—WARUM?

Herzlichen Dank an die vielen Unterstützer und Mutmacher aus allen Teilen der Bevölkerung. Bitte geben Sie nicht auf!! Jede Stimme zählt!!

Mit freundlichen Grüßen aus Springe

Dirk Wedekind
Facharzt für Allgemeinmedizin
Facharzt für Arbeitsmedizin
Suchtmedizinische Grundversorgung

Hannoversche Str. 11
31832 Springe